

Das verlorene Jena: Glasplattenfotografien vom Stadtzentrum vor seiner Zerstörung 1945

Faszinierende Ausstellung des Jenaer Stadtmuseums in der Goethe Galerie Jena vom 8. bis 20. Mai

3000 Fotonegative auf Glasplatten aus den Jahren 1900 bis 1947 lagern im Bestand des Jenaer Stadtmuseums. Ein bedrohter Schatz! Denn die meisten von ihnen zeigen das verlorene Jena: Ansichten vom Stadtkern vor seiner Zerstörung im Krieg und den nachfolgenden Jahrzehnten des Umbaus. Und sie drohen selbst verloren zu gehen, weil die hochempfindliche Filmschicht chemischen Veränderungen unterliegt oder das dünne Glas darunter bricht.

Dabei sind die Negative von höchster fotografischer Qualität. Denn das große Format des Glas-trägers ermöglicht eine Dichte und Schärfe, die heutige Kleinbildkameras trotz all des technischen Fortschritts in den Schatten stellen.

Um diesen einzigartigen Schatz vor dem weiteren Verfall zu retten, läuft seit November 2004 eine große Spendenaktion. Mit den gesammelten Geldern konnte bereits ein Großteil der Platten gescannt werden. Über 2000 der so gesicherten Aufnahmen werden Ende des Jahres in einem Bestands-katalog erscheinen. Die besten davon sind nun erstmals vom 8. bis 20. Mai in der Goethe Galerie zu sehen.

Die historischen Aufnahmen lassen heute teils umgebaute, teils ganz verschollene Plätze wiederentdecken: wie den Kirchplatz, den 1945 zerbombten Nonnenplan oder den ursprünglichen Eichplatz, der nach dem Brand von 1806 entstanden war und 1969/70 dem Bau des Universitäts-turmes (heute Intershoptower) weichen musste.

Ein großes Stadtmodell verschafft dabei einen Überblick über das historisch gewachsene Zentrum und ermöglicht die Zuordnung der einzelnen Ansichten zum Gesamt des einstigen Stadtbildes. Wer noch mehr Bilder sehen will, der kann in einem 2x2 m-„Guckkasten“ eine Dia-Show verfolgen. In den neuen Vitrinen der Goethe Galerie gibt es daneben zahlreiche Dokumente, originale Fotoglasplatten und andere Objekte zur Stadtgeschichte aus dem Bestand des Museums zu bestaunen. Ein besonderer Höhepunkt: auch Jenaer „Originalen“ kann man hinter Glas beegnen.

Ein nachgestelltes „Café“ à la 1900 lädt zum Verweilen ein: zum Entspannen im Einkaufstrubel und zum Nachdenken über das Woher und Wohin unserer Stadt. In dem Café sind für Samstag, den 13. Mai, Lesungen mit mehreren Autoren zur Jenaer Stadtgeschichte geplant. Daneben gibt es ein Gespräch mit der Kustodin des Stadtmuseums, Birgitt Hellmann, über die Foto-Sammlung und schließlich eine Talkrunde über „Jena – Stadt mit Zukunft !?“ mit den OB-Kandidaten Bürgermeister Christoph Schwind und Kulturdezernent Dr. Albrecht Schröter. Die letzte Möglichkeit für manchen unentschlossenen Wähler, noch einmal verschiedene Konzepte, Pläne und Visionen vom Jena der Zukunft aus erster Hand zu erfahren und eigene Fragen zu stellen.

Übrigens: auch ein Fotograf (Jürgen Michel) wird zugegen sein, der Sie gern vor dem Panorama des Marktes anno 1896 für die Ewigkeit festhalten wird – mit Frack und Zylinder.

Die Ausstellungsmacher sind: Birgitt Hellmann vom Jenaer Stadtmuseum (Auswahl der Objekte), der Grafiker Bernd Adam (Gestaltung) und Jens-Fietje Dwars (Konzept/Organisation).

Unterstützt werden sie von der Goethe Galerie, dem Botanischen Garten, der jenawohnen GmbH, dem Thüringer Kultusministerium, dem Stadtmuseum und dem Verein für Jenaer Stadt- und Universitätsgeschichte sowie dem Amt für Stadtplanung und Stadtentwicklung Jena.